

BEDEUTUNGEN UND BESONDERHEITEN DER DEUTSCHEN LITERATUR

N. Mamatova

Die Deutschlehrerin der Andijaner Staatlichen Hochschule für Fremdsprachen

M. Sobirjonova,

A. Abdurahimov,

Sh. Sharobiddinova

Die Studenten der Andijaner Staatlichen Hochschule für Fremdsprachen

Annotation:

Die Regelung der Orthographie war auch eine schwere Aufgabe der Sprachwissenschaftler. Das erste Buch für Orthographie erschien 1721. Das Buch hieß "Anweisung zur teutschen Orthographie". Der Autor war Hieronymus Frever.

Stichwörter: Die Regelung der Orthographie im 18. – 20. Jh. Die neue Regelung der deutschen Rechtschreibung. Die Regelung der Aussprache.

Am Ende des 18. Jahrhunderts trat in ihre Stellung Adelung "Vollständige Anweisung zur deutschen Orthographie". Es wurde viel diskutiert, um die Schreibung zu regeln. 1876 fand die erste orthographische Konferenz statt. Doch erst die zweite staatliche orthographische Konferenz von 1901 in Berlin führte eine einheitliche Regelung der Schreibung ein: (Konrad Duden "Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache", 1880). 1902 geschah die amtliche Regelung der Schreibung durch die Regierungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

Diese amtliche Rechtschreibung, die von 1901/1902 datiert, war bis 2004 gültig. Diese veraltete Norm musste den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Es war notwendig, die Rechtschreibung durch Systematisierung zu vereinfachen.

Auf der Wiener Orthographiekonferenz von 22. bis 24. November 1994 verständigten sich die Vertreter der deutschsprachigen Länder über eine Neuregelung der deutschen Rechtschreibung.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde von 1994 bis 2005 der Übergang zur neuen Rechtschreibung vorbereitet. Ab 2005 wurde die neue Rechtschreibung gültig. Sie musste aber zuerst in Deutschland, Österreich und der Schweiz den Weg durch die politischen Entscheidungsinstanzen gehen und dann verträglich vereinbart werden.

Die neue Regelung bemüht sich um eine behutsame Vereinfachung der Rechtschreibung. Sie erreicht das vor allem durch die Beseitigung von Ausnahmen und Besonderheiten. Sie weitet damit den Geltungsbereich der Grundregeln aus und erhöht so die Systematik.

Die deutsche Rechtschreibung wird leichter erkennbar und einfacher sein, ohne dass die Tradition der deutschen Schreibkultur beeinträchtigt wird. Die Lesbarkeit von Texten in der bisherigen Orthographie bleibt erhalten.

Die Neuformulierung nach klaren, einheitlichen Gesichtspunkten macht die Regeln insgesamt verständlicher und durchsichtiger.

z.B.:	bisher	künftig
1)	gestern, heute, morgen abend	gestern, heute, morgen Abend
2)	beim alten bleiben	beim Alten bleiben
3)	Asphalt	auch: Asfalt
4)	Baßstimme	Bassstimme
5)	bißchen	bisschen
6)	mißhandeln	misshandeln
7)	im großen und ganzen	im Großen und Ganzen
8)	verbleuen	verbläuen
9)	im trüben fischen	im Trüben fischen
10)	er wußte	er wusste

Schon in 19. Jahrhundert dachten viele Gelehrten an die Notwendigkeit, eine einheitliche Aussprache zu schaffen.

"Deutsches Aussprache-Wörterbuch" (1885) von Wilhelm Viëtor stellt die Forderung der strengen Scheidung der literatursprachlichen Aussprache von der heimischen mundartlichen Aussprache.

1898 kamen in Berlin Vertreter der Sprachwissenschaft und der Bühne zu einer Beratung zusammen. Dann sammelte Professor Theodor Siebs die Ergebnisse der Beratung und veröffentlichte sie in einem Buch unter dem Titel "Deutsche Bühnenaussprache" (1898), in den späteren Auflagen "Deutsche Hochsprache". Die Regeln dieses Buches gelten auch heute als Norm der Aussprache (Literatursprache).

Ein mächtiger Anstoß zur Entwicklung der deutschen Sprache waren in der neuhochdeutschen Zeit das Aufblühen der deutschen nationalen Literatur (Lessing, Goethe, Schiller, A. Seghers, W. Bredel u.a.), das Aufblühen der klassischen deutschen Philosophie (Kant, Fichte, Hegel, Schelle), die rasche Entwicklung von Wissenschaft und Technik.

LITERATURVERZEICHNIS:

1. Sinder L.R., Strojewa T.W. Einführung in das Studium der deutschen Sprachgeschichte. L., 1977.
2. Хазова О.М., Костромина О.Е., Новикова С.Д. Методические рекомендации к курсу истории немецкого языка (Семинары и контрольные задания для студентов заочной формы обучения). Ташкент, 1975.
3. Deutsche Sprache. Kleine Enzyklopädie. Herausgeber W. Fleischer u.a. 1. Auflage. Leipzig, 1983.
4. Арсеньева М.Г., Балашова С.П., Берков В.П., Соловьёва Л.Н. Введение в германскую филологию. М., 1980.